

## Erste Kostenschätzung liegt vor

# Schule soll 15 Millionen Euro kosten



Die ehemalige Ludgeri-Hauptschule muss umfassend umgebaut und teilweise abgerissen werden, damit dort künftig Grundschüler unterrichtet werden können. (mas)

**Nun liegt eine erste Kostenschätzung: Um die neue gemeinsame Grundschule zu realisieren, sind rund 15 Millionen Euro erforderlich.**

Von Martin Schildwächter

---

ALTENBERGE Es ist die bislang größte Summe in der Geschichte der Gemeinde, die sie in die Hand nimmt, um ein kommunales Projekt umzusetzen: Nach derzeitigem Stand soll die Neugestaltung der Altenberger Grundschullandschaft rund 15 Millionen Euro kosten. Das Architekturbüro Farwick + Grote legte nun erstmals eine Kostenschätzung vor.

### Musikschule

Am Montagabend waren in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause die Kommunalpolitiker gefragt, ob sie mit den bislang vorgelegten Plänen des Büros Farwick + Grote einverstanden sind – und das ist der Fall. Einstimmig votierten die Ratsmitglieder dafür, den nun eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

„Ja, das ist uns eine gute Schule in Altenberge wert“, meinte Christian Germing (CDU). „Das Konzept ist schlüssig und zukunftsorientiert.“ Anfreunden können sich die Christdemokraten auch mit dem Vorschlag des Architekten, dass der alte Verwaltungstrakt der ehemaligen Ludgerischule abgerissen werden soll. Die neue Grundschule, die sechszügig geplant werden soll, müsse auch anderen Nutzern zur Verfügung stehen, so Germing weiter.

Schuljahr 2023/2024

Diese betonte auch Ulrike Reifig (SPD), die „sehr froh“ über das nun vorgelegte Konzept war. Sie plädierte dafür, bei der weiteren Planung außerschulische Bildungsträger, wie beispielsweise die Musikschule und die VHS, mit ins Boot zu holen. Zwar seien 15 Millionen Euro eine „riesige Summe“. Damit werde erreicht, dass eine „Schule entsteht, in der sich alle Kinder wohl fühlen können“.

Auch Ursula Kißling (Grüne) freute sich über „tolle Konzepte“, die ihre Fraktion „begrüßt“. Dabei hob sie unter anderem hervor, dass zudem die Eltern bei der Planung mit einbezogen wurden. Auch das Ganztagskonzept überzeugte die Grünen-Fraktion. Ursula Kißling ging auf die hohen Kosten ein: „Zwar ist das viel Geld, aber Schule sollte oberste Priorität haben.“ Schließlich gehe es um eine „Investition in die Zukunft unserer Kinder“.

Auch Bürgermeister Jochen Paus war sichtlich erleichtert, dass sich alle Fraktionen für die Pläne des Büros Farwick + Grote aussprachen und damit den nun eingeschlagenen Weg tragen. Paus wörtlich: „Wir können nichts Besseres machen, als in die Zukunft unserer Kinder und der Gemeinde zu investieren.“

Und wie geht es weiter? Im kommenden Jahr soll die sogenannte Entwurfsplanung vorliegen, sodass ab 2022 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Fertigstellung ist für Juli 2023 geplant, stellte Jochen Paus den Zeitplan vor. Zum Schuljahr 2023/2024 könnte die neu gemeinsame Grundschule an den Start gehen.

---